

### Anmerkungen zu den Tabellen 1 bis 4

\*) Berechnungen der Bank deutscher Länder für den Internationalen Währungsfonds. In der Gliederung sowie in einzelnen Nachweisungen Abweichungen von den eigenen Veröffentlichungen der BdL. Die Berechnungen umfassen das Währungsgebiet der DM (West), schließen also die Westsektoren Berlins ein. — 1954 und 1955 wurden die Umsätze auf DM-Konten von privaten Ausländern einbezogen. (Sperrkonten, liberalisierte Kapitalkonten, Agenten- und Vertreterkonten, frei und beschränkt konvertierbare Konten). In den vorhergehenden Jahren sind nur die Transferierungen aus diesen Konten erfaßt worden. Durch die Umstellung werden seit Anfang 1954 auch folgende Vorgänge nachgewiesen:

- a) Kapitalerträge, die Ausländern zugeflossen sind, aber nicht transferiert wurden,
- b) Ausgaben der Ausländer aus diesen Konten für Reisezwecke und sonstige Dienstleistungen in der Bundesrepublik,
- c) Einzahlungen deutscher Behörden auf diese Konten im Rahmen der individuellen Wiedergutmachung,
- d) Änderungen in der Vermögensform, z. B. Anlage von DM-Beträgen in Wertpapieren, Grundbesitz, Darlehen etc., oder umgekehrt Liquidierung von Anlagen und Einzahlung der Erlöse auf die DM-Konten.

\*\*) Abgrenzung der Währungsräume s. S. 295. Der Internationale Währungsfonds (IMF) und die Weltbank (IBRD) wurden den »Ländern ohne Verrechnungsabkommen« zugerechnet.

\*\*\*) Wechselkurs 1949 bis zur Abwertung am 18. September: 1 US-\$ = 3,33 DM (im Warenverkehr z. T. Ausnahmekurse), ab 19. 9. 1949: 1 US-\$ = 4,20 DM.

<sup>1)</sup> Spezialhandel und Ein- und Ausfuhr von elektrischem Strom. Ab 1953 einschl. Transithandel. Ausfuhr ausschl. Schiffsbedarf, der in den Hafendienstleistungen (Credit) enthalten ist. Einfuhr einschl. der von Großbritannien zurückgekauften Schwimmdocks: 1953 = 12, 1954 = 4 Mill. DM. — Die Einfuhr wurde von den c. i. f.-Werten der Außenhandelsstatistik auf f. o. b.-Werte umgerechnet. — Angaben für die Zahlungsräume: Einfuhr nach Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern.

<sup>2)</sup> 1954 wurden erstmalig die Beträge erfaßt, die Ausländer von DM-Guthaben in der Bundesrepublik für Reisezwecke abgehoben haben. Bei den Ausgaben und bei den Einnahmen fehlen die DM-Noten und Münzen, die Reisende aus- bzw. einführen.

<sup>3)</sup> Ohne die Einfuhrfrachten, die von deutschen Reedern (in DM) verdient wurden. — Die Leistungen ausländischer Reeder (Debet) bei der Wareneinfuhr wurden nach den gezahlten Währungen auf die einzelnen Währungsräume aufgeteilt.

<sup>4)</sup> Credit einschl. der Lieferungen von Schiffsbedarf an ausländische Schiffe (s. Anm. 1).

<sup>5)</sup> Debet hauptsächlich Versicherung der Wareneinfuhr (ohne die Prämien, die dabei von deutschen Versicherern — in DM — verdient wurden; vgl. auch Anm. 4).

<sup>6)</sup> Bis einschl. 1953 wurden nur die transferierten Kapitalerträge erfaßt. Seit 1954 werden sämtliche Zahlungen der Schuldner nachgewiesen, auch wenn sie nicht transferiert wurden (vgl. auch die erste Sternfußnote). — Die Zinseinnahmen von der EZU sind in Tabelle 6 bei den Kontinentalen EZU-Ländern nachgewiesen.

<sup>7)</sup> Überwiegend Umtausch von US-\$ in DM durch die amerikanischen Streitkräfte in der Bundesrepublik.

<sup>8)</sup> Credit (Empfang) 1953 bis 1955 geschätzt. — Debet (Hergabe) einschl. der Übertragungen an die Montanunion (Ausgleichsumlage, Garantie- und andere Fonds, jedoch nicht Verwaltungskostenbeiträge, die in den »Verschiedenen Diensten« enthalten sind): 1953 = 93, 1954 = 152, 1955 = 177 Mill. DM.

<sup>9)</sup> Credit (Empfang): Wert der amerikanischen Hilfslieferungen (1949 und 1950 in geringem Umfang auch noch englische Hilfe). Behelfsweise ist hier der Wert sämtlicher Hilfslieferungen nachgewiesen worden, obwohl im Londoner Schuldenabkommen 1952 festgelegt wurde, daß ein Drittel der amerikanischen Hilfe bis Mitte 1951 als langfristiger Kredit zu betrachten ist (US-Hilfe im 1. Hj. 51 = 1 151 Mill. DM). Von den Hilfslieferungen nach Mitte 1951 waren alle unentgeltlich bis auf einen Kredit von 71 Mill. DM 1952. — Die Ziffer für 1951 enthält auch noch den Empfang einer Zahlung im Wert von 8 Mill. DM aus ehemals deutschen Guthaben in Schweden. (Verzicht der USA auf diesen Betrag zugunsten der Bundesrepublik.) — Debet: Rückzahlung von Schenkungen und Transfer von Verwaltungskostenbeiträgen an die USA.

<sup>10)</sup> Die private Kreditgewährung im Rahmen des Warenverkehrs ist z. T. in den »Ungeklärten Beträgen« enthalten.

<sup>11)</sup> Darunter Kapitalanlagen in Niederlassungen und Beteiligungen im Ausland: 1952 = 28, 1953 = 85, 1954 = 198, 1955 = 326 Mill. DM.

<sup>12)</sup> 1953 bis 1955 einschl. der Zunahme der Verpflichtungen gegen die Montanunion.

<sup>13)</sup> Hauptsächlich Tilgungen im Rahmen des Abkommens über deutsche Auslandsschulden: 1953 = 231, 1954 = 654, 1955 = 517 Mill. DM. (In geringem Umfang auch private Tilgungen.)

<sup>14)</sup> Durch die Einzahlung von Gold und Dollar sowie von DM erwarb die Bundesregierung 1952 und 1953 Kapitalanteile am Internationalen Währungsfonds (International Monetary Fund, IMF) und an der Weltbank (International Bank for Reconstruction and Development, IBRD). Erwerb der Kapitalanteile = Zunahme der langfristigen Forderungen; Zahlung der DM-Beträge = Zunahme der kurzfristigen Verpflichtungen. Die Zahlung von Gold ist in der Veränderung der Währungsgoldbestände enthalten, die Zahlung von Dollar in der Veränderung der kurzfristigen staatlichen Forderungen gegen Länder ohne Verrechnungsabkommen. — 1954 wurden 189 Mill. DM der kurzfristigen Verpflichtungen getilgt (durch Zahlung von US-\$). — Außerdem gingen die kurzfristigen Verpflichtungen dadurch zurück, daß 1953 der IMF 18 Mill. DM an andere Staaten verkaufte (der Rückgang ist mit der Zunahme von 1 247 Mill. DM saldiert worden), und daß die IBRD 1954 = 12, 1955 = 20 Mill. DM netto auslieh.